

Weimar 16.8.9.

Am Horn 41
Fernsprecher 722

Verehrtester Herr Ginzkey !

Längere Erwägungen, zuletzt eine Korrespondenz mit Reklam-s
"Universum", mit dem ich wegen eines neuen Romans unterhandele,
sind die Ursache zu dem heutigen Briefe geworden. Ich habe den
Plan : einige der Staackmann'schen Autoren möchten im Prinzip
darüber einig werden, einer vornehmen Zeitschrift ihre Werke zum
Erstabdrucke anzubieten - einer b e s t i m m t e n Zei-
tschrift, etwa dem "Universum" .

Es ist ausgeschlossen, dass diese Zeitschrift sich ohne
weiteres verpflichten könnte, nun alles ungelesen zu nehmen, was
diese Autoren schicken. Aber es liesse sich doch eine gewisse
Verbindlichkeit auf beiden Seiten schaffen, die einerseits eine
halbe Gewähr der Annahme, andererseits der Redaktion die Sicherheit
bietet, gute Werke angesehener Autoren zu erhalten, ohne lange
suchen zu müssen.

Ein Autor, der reputierlich bleiben will, kann z.B. *nie*
der Firma Scherl kaum in Beziehungen treten. Die Clique ist dort
so rücksichtslos und hält so streng dafauf, dass der Wall nicht
etwa von einem Autor durchbrochen wird, der nicht "dazugehört",
dass kaum daran zu denken ist, ein Werk von einigem literarischen
Werte in die Zeitschriften des Hauses Scherl zu bringen. Trotz



mehrfacher Einladungen verzichte ich auf ein Angebot dorthin, weil ich genaues Kenntnis des meiner Ansicht nach entwürdigenden Verfahrens bei der Annahme# bzw. Ablehnung### eines Manuskripts habe. Ich kenne auch genau den Weg und die Gründe, die zu der mächtigen Reklame des schnodderigen Werkes "Das goldene Bett" v. Olga Wohlbrück führten. Und ich weiss, dass neben den Leuten von der Clique bei Scherl nur ganz ungefährliche Frauenzimmerchen für den Lesebedarf zu sorgen haben, die den Autoren von der Clique niemals ernstlich Konkurrenz zu machen imstande sind.

Anderswo ist es ähnlich.

Ich halte dafür : Reclam's Universum ist eine Zeitschrift mit literarischem Ehrgeize. Und wenn angesehenen Autoren eines angesehenen Verlages, zwar vertraulich aber ehrlich dieses Vornehmen unterstützen, so kann das für beide Teile nur vorteilhaft sein.

Ich werde in einiger Zeit voraussichtlich mit der Redaktion des Universums über diesen Plan konferieren. Deshalb hätte ich sehr gern zuvor Ihre Ansicht erfahren und Ihre ev. weiteren Vorschläge vernommen.

Selbstverständlich bitte ich Sie, die Angelegenheit als streng vertraulich anzusehen - wenigstens so lange, als eine positive Grundlage noch nicht vorhanden ist.

Ich bin ausserdem der Ansicht, dass wir Autoren eine solche Verbindung schon deshalb anstreben müssen, weil wir - die wir auf Zeitschriftenabdrücke reflektieren - unsere vornehmste Eigenart^{andernfalls} dem Geschmacke der sog. "Lesekomitées" opfern müssen - der Lesekomitees, die sich ausnahmslos aus lächerlichen Dilettantinnen zusammensetzen,

Haben Sie die Liebenswürdigkeit und lassen Sie sich die
Angelegenheit doch einmal durch die Gedanken laufen. Vielleicht
haben Sie noch etliche Winke für mich, und ich würde mich freuen,
wenn ich Ihnen und anderen Staackmann = Autoren damit einen Dienst
leisten könnte.

Mit freundlichen Empfehlungen

Ihr herzlich ergebener

Max Geißler

